

# General-Anzeiger



Halle'sches Verlagsblatt

Abonnement 50 Wg. pro Monat frei im Haus.  
Durch die Post unter Nr. 2036 Wfr. 1.50 pro Quart. evtl. Postgebühren.  
Beitragungspreis pro 2 q. w. 10 Wfr. 15 Wfr.; außerordentliche Nummern 50 Wfr.; Rücklagen 50 Wfr. Der Verleger übernimmt die Kosten der Expedition.

Haupt-Expedition:

Große Ulrichstraße Nr. 16 (Eingang Radfahrerstraße).

Explosionen können sämtliche Piktale entzünden.  
Original und Nachdruck verboten 5-6 Uhr.

## für Halle und den Saalkreis.

### Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familien-Blätter“ und „Der Hausfreund“.

Halle'sche Reise'sche Anzeigen.

Wie die Redaction beauftragt:  
Hilfsmittel: Zelle, Theater, Restauration, etc.  
Zweck: Reise, Handel und Verkehrsmittel.  
Gegenüber: Halle a. S.

Redaction: Große Ulrichstraße 16, Eingang Radfahrerstraße, Zelle 16.  
Verleger: Herrmann, Halle a. S., Große Ulrichstraße 16.  
Druck und Verlag: Herrmann, Halle a. S., Große Ulrichstraße 16.

## Die heutige Nummer umfasst 18 Seiten.

### Abonnements

auf den  
**General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis**  
für den Monat April  
werden von den Expeditionen und halle'schen Filialen  
zum Preise von **50 Pfg.** entgegengenommen.

Der „General-Anzeiger“ hat nachweislich  
die größte Verkaufslage aller in Halle  
erscheinenden Zeitungen.

## Aus der Geschichte der siebenben Grobdruck.

Was war die Presse, der man heute den stolzen Titel einer siebenben Grobdruck beilegt hat, noch vor einem halben oder gar einem ganzen Jahrhundert? Was für ein gemaltiger Unterschied! Zwischen den ersten Blättern der ältesten und den jetzt noch bestehenden Berliner Zeitungen, der vor 175 Jahren gegründeten „Vossischen Zeitung“, und einer Ausgabe von heute! Oder würden die Zeitungen aus dem Jahre 1848 und denen unserer Tage! Zu der deutschen Reichshauptstadt erschienen heute allein und 800 Zeitungen und Zeitschriften — in dem Berlin des zweiten Reichs genügt uns die Zahl der Zeitungen des ersten Reichs. Die Geschichte der Presse ist ein äußerst interessantes Kapitel in der Geschichte unserer Zeit, deren Ausgang im Zeichen des Fortschritts — des über alle Landesgrenzen erhabenen internationalen Verkehrs, dessen Umfang sich heute in der großen Zahl der in der deutschen Zeitungswelt vertretenen ausländischen, fremdsprachigen Blätter ausdrückt. Vor 75 Jahren war in Deutschland das tägliche Erscheinen einer Zeitung noch etwas Ungeheures, drei Ausgaben in der Woche genügte, diese haben die größten Blätter drei Ausgaben täglich. Noch vor 50 Jahren blieb die Zahl der heute so ungemein ausgedehnten Berliner Zeitungen auf etwa 25 beschränkt; in den folgenden zwei Jahren verdreifachte sie sich, um bald, nachdem Berlin Reichshauptstadt geworden, weit über 300 zu steigen. Am härtesten ist jetzt die Zahl der in Berlin erscheinenden Zeitschriften gestiegen, besonders die der halbmonatlich oder monatlich erscheinenden Zeitschriften u. s. w., deren es jetzt rund 400 giebt, dazu an 300 Wochenzeitschriften, ein halbes Hundert Zeitungsergänzungen in Berlin täglich einmal, mehr als ein Duzend täglich zwei bis dreimal. Und nun die Menge der Tageszeitungen in den übrigen Städten. Unter den Fachblättern ist nachgerade kein Spezialfach der Wissenschaft und Kunst, des Gewerbes und Handels mehr unvertretend; und selbst sich wirklich noch eine Liste zeigt, weit sie in kürzester Zeit durch eine neue Zeitschrift ausgefüllt. Blätter in einer Auflage von einigen Hunderten bis zu solchen von einer vierzig Millionen; Blätter, die auf ein Versehen von ansehnlich zwei Jahreshunderttausend zurückzuführen, und Eingangsfliegen, die nach wenigen Monaten von der Bildfläche verschwinden; Blätter aller Parteien und Meinungen, aller Gewerbs- und Wissenschaftszweige,

und Blätter, die nur mit Anzeigen gefüllt sind; Blätter für die Hausfrau und das Dienstmädchen, Blätter für Kinder und Lehrer, für Junggeheilen und Verlobte, Blätter für Millionäre und Proletarier.

Während die deutschen Unterhaltungsblätter besonders in einigen Städten des Südens ihren Ursprungsort haben, und an ihren alten Stätten verbleiben, ist die große politische Presse mehr und mehr auf den Sammelpunkt Berlin angewiesen; wohl erscheinen auch in einigen anderen Städten, wie Frankfurt, Hamburg, Hannover, München und Köln noch Blätter von Belust, doch immer enger wird ihr Ansehens auf die Hauptstadt des deutschen Reichs; wenigstens sind sie alle darauf angewiesen, in Berlin eine Redaktions- oder eine ausgedehnte redaktionelle Vertretung zu haben. Die größten unter jenen Blättern verfügen gar über eine eigene Druckverbindung mit Berlin und haben dort eine ausgedehntere Redaktions- als manche Berliner Blätter.

Der ganze Betrieb der Presse hat sich mit der Ausdehnung des Zeitungswesens natürlich vollkommen umgestaltet; obgleich die Zahl der Mitarbeiter sich bei großen Zeitungen auf Hunderte beläuft, ist es doch vollkommen ausgeschlossen, die auf ein Blatt nach allen Richtungen hin durch direkte Mitarbeiter so genau und schnell unterrichtet wird, wie das Bedürfnis der heutigen Leser und die Konkurrenz es erfordert; immer umfangreicher ist daher die Thätigkeit der Korrespondenten- und Telegraphenbüros geworden, die eine große Reihe von Zeitungen gleichzeitig mit denselben Nachrichten versehen. Den größten Aufschwung nahm diese Art des Nachrichtenwesens für die Zeitungen mit der Einführung der Telegraphie und Telephonie.

Von größter Wichtigkeit war für das ganze Zeitungswesen ferner die außerordentliche Ausbreitung des Anzeigenwesens; aus hier ist eine Generalisierung nach Art der Korrespondentenbüros eingetreten, indem große, über ganze Länder verbreitete Geschäftsblätter die Vermittlung der Anzeigen übernehmen haben. Die verbreiteten Zeitungen und Zeitschriften sind regelmäßig mit Tausenden von Anzeigen gefüllt, und nur die außerordentlich hohen Einnahmen aus diesem Heile ermöglichen es den Blättern, bei verhältnismäßig geringem Bezugpreis eine solche Fülle von interessanten Originalartikeln zu bringen und einen Stand von mehr als einem Duzend Redakteuren zu unterhalten, deren erste Division mehr als das Gehalt eines Reichsanwalts oder eines Ministerialrats bezieht, während besonders wichtige Nachrichten oder besonders merkwürdige Ereignisse — in England, Nordamerika allerdings sehr viel mehr als bei uns — bei den größten Blättern bisweilen geradezu mit Goldstücken besetzt werden können.

Der wichtigste Punkt für die Entwicklung der Presse war aber doch die Entwidlung des Prekurses; nirgends spricht sich die diese Thatsache deutlicher aus, als in dem gewaltigen Umschwung, den das heute so ungemein bedeutende und einst so klägliche Prekurren in Berlin um das Jahr 1848 erlebte, als im Prekurren vom 17. März 1848 im ersten Paragraphen das schmerzende Wort ausgeprochen war: Die Presse wird hiermit aufgehoben! und in der Verfassungsurkunde vom 5. December desselben Jahres: (Art. 24): Jeder Preuss hat das Recht, durch Wort, Schrift, Druck und bildliche Darstellung seine Gedanken frei zu äußern. Die Pressefreiheit darf unter keinen Umständen und in keiner Weise, namentlich weder durch Censur noch durch Konfessionen und Sicherheitsbestimmungen, weder durch Staatsausgaben noch durch Beschränkungen der Druckerei und des Buchhandels, noch endlich durch Polizeiverbote und ungleichmäßigen Postzoll oder durch andere Hemmnisse des freien Verkehrs beschränkt, suspendirt oder aufgehoben werden. Für das ganze

deutsche Reich wurde die Pressefreiheit durch das Gesetz vom 7. Mai 1874 eingeführt und geregelt; Glas-Zensuren freilich blieben einmündel ausgegeschlossen, und für das ganze Reich brachte das Sozialistengesetz vom 21. October 1878 bis 1. October 1890 wichtige Beschränkungen; in anderen Ländern besteht bekanntlich noch heute die Censur, so z. B., von Russland nach abgesehen, in Desterreich. Auch das durch Gesetz vom 16. April 1871 zum Reichsgesetz erhobene ursprüngliche Bundesgesetz vom 11. Juni 1870 über das Urheberrecht, das in der Presse zum Theil noch immer nicht in dem vollen wünschenswerthen Umfang beachtet wird, ist von Bedeutung für das Zeitungswesen; vielleicht am wichtigsten ist für die Zeitungen der § 7, in welchem angegeben ist, was für den Nachdruck frei bleibt, wie Auszüge und verschiedene Abdrücke mit Quellenangabe.

Unter dem Schutze dieser gesetzlichen Freiheit, die natürlich auch zu mangelnder Mißbräuch gelehrt haben, hat sich die Presse zu dem entwicklungsfähigsten und zu einer Vorkämpferin ersten Ranges, zu einer Kultur-factor von hoher Bedeutung, alle Arten und alle Interessen finden in der Presse ihre Vertretung und Verbreitung, eine Verbreitung durch alle Länder und alle Schichten des Volkes. Es wäre wünschenswert, noch ein Wort über die Bedeutung zu verlieren, zu der die Presse am Ende des neunzehnten Jahrhunderts gelangt ist — nicht doch jeder Leser hinlänglich unter ihrem Einflusse, ist doch jeder in gewissem Sinne ein Unterthan der siebenben Grobdruck.

## Deutscher Reichstag.

(Spezialbericht unseres Korrespondenten.)

Berlin, 31. März.  
Vor der Tagesordnung erklärt: **Herrmann v. Sodenberg** (Mitgl.) gegenüber der ihn betreffenden vorgelagerten Neuerung **Wagner's**, daß er niemals in irgend welcher Abhängigkeitsverhältnisse zu den Konventionen getreten habe. **Wagner** habe sich ferner gegen die Redebeiträge auf eine Note in den „Deutsch-Ländern“ beschränkt. Er selbst erkläre, daß sein Schlichter die Note ausgenommen habe, er selbst würde es nicht gethan haben. Er wolle auf die Redebeiträge hier nicht eingehen und bemerke nur, daß jedenfalls die Form des Abwärtigen Bezuges den parlamentarischen Interessen entgegenstehe. **Sodenberg** wolle die dritte Lesung des Etats fortgesetzt dem Reichstag zustimmen.

**Herrmann** (Mitgl.) erklärt, er habe in der zweiten Lesung darauf Bezug genommen, daß der **Erzbischof** **Walders** i. S. mit **Strohfliegen** beschäftigt worden sei. Nach den inzwischen eingetragenen Ermittlungen liege er diese Angabe als irrtümlich zurück. **Erzbischof** sei nur, daß die Regierung dieser früher verbreiteter gemeiner Irrthum nicht länger bekräftigt habe. **Erzbischof** erkläre ihm ferner, weshalb **Erzbischof** **Walders** so spät in die Lage der Selbstbefreiung und der **Walders** befreitigung zu **Walders** beigetragen sei. **Erzbischof** sei der **Walders** in Bezug auf die ihm zugewiesenen Räume nicht mit der **Walders** befreitigung einverstanden worden sei, noch solle dann darin für ein **Walders** liegen? Sei das Verhalten der Beamten in irgend einem Punkte falsch gewesen, so beweinete er nicht, daß Aufklärung darüber möglich sei. Wenn die **Walders** befreitigung nicht früher erfolgt ist, ja, wenn es ferner doch nicht jede **Walders** befreitigung zur **Walders** befreitigung geben. Wenn die Räume nicht der **Walders** befreitigung entsprechend, so müßten noch irgend welche **Walders** befreitigung haben.

**Herrmann** verweist wiederum auf die früheren **Walders** befreitigung und betont, daß schon die bloße **Walders** befreitigung in die Lage der **Walders** befreitigung in diesem Falle unzulässig gewesen sei.  
Die arme **Walders**! Sie hatte sich so darauf gefreut, ihn wieder zu haben.  
Dies **Walders** war ja unentgeltlich; aber wenn **Richard** so trübe gemüthet war, dann brauchte ihr seine Nähe auch nicht viel Glück.  
Sie schwieg, weinte heimlich, und die so lange unterdrückte Sehnsucht nach den **Walders**, nach den **Walders** und dem beschwichtigten Leben bei ihnen wuchs von Tag zu Tage.  
Am Circus wurde eine Galavorstellung angekündigt. Wochenlang vorbereitet, sollte sie dem Publikum die **Walders** befreitigung geben, daß keiner der großen Konkurrenten des **Walders** befreitigung sei.  
Alle Ränge waren dicht besetzt, man sah eine Anzahl von Uniformen. **Walders** befreitigungstheorien wurden heute zuerst entlarvt.  
Der Direktor stand mit strahlender Miene am Eingang zur Bahn, umgeben von vielen Offizieren und **Walders** befreitigung. Jeder sagte ihm etwas **Walders** befreitigung, alle erwarteten mit höchstem Interesse, daß heute **Walders** befreitigung, der erste **Walders** befreitigung, die **Walders** befreitigung, eine außerordentlich schöne **Walders** befreitigung, vorführte. Dem Direktor war erst kürzlich eine ungewöhnlich hohe Summe für das **Walders** befreitigung von dem reichsten **Walders** befreitigung der Stadt gegeben worden.  
Inerdes wurde die **Walders** befreitigung im Stalle unter Aufsicht ihres **Walders** befreitigung.  
„Sie hat heute ihren schlechten Tag“, sagte er zu **Richard**, oder bauschen stand und mit höchstem Interesse für das **Walders** befreitigung befreitigung beobachtete.  
Und nun harte man von fern das **Walders** befreitigung des **Walders** befreitigung. Gleich darauf schlüpfte **Walders** befreitigung in ihrem taum einen halben Meter langen, blauflügeligen **Walders** befreitigung, über welches die **Walders** befreitigung ihr wie üblich gleich am **Walders** befreitigung einen langen leichten Mantel geworfen hatten, an ihnen vorüber.  
„Jetzt kommen Sie, Herr **Walders**! Ach, bitte, warten Sie eine Sekunde, ich werfe nur ein Kleid über, dann bin ich in

## Harte Schule.

Roman von L. Heidheim.

(Fortsetzung.)

27) **M** Madame Coucou ging es sehr leicht zu. Mehrere Herren kamen von einer größeren Provinzialversammlung und sprachen lebhaft von einem bedeutenden Unternehmen, dem einer von ihnen eine glänzende Zukunft prophezeigte.  
„Ach, keine diejen **Trausnitz**“, rief er. „Was er ansieht, versteht er, oder er hat eben ein wahrhaftiges Glück haben.“  
**Richard**, der melancholisch und schweigend in seiner Ecke saß, horchte auf.  
„Na“, erwiderte ein anderer, „mit dem **Glück** kann's doch soweit nicht her sein! Die Werke von **Andorowo** in meiner Gegenwart sind kaputt, und neulich las ich in der Zeitung, bei **Toljan** sei ein ähnliches Werk, das unter **Trausnitz** Leitung ins Leben gerufen worden, ebenfalls konterott.“  
„Gut, muß so sein! Geld geht nicht aus seinem Beutel, geht aus dem Beutel der **Aktionäre**!“ rief ein ältester Mann dazwischen, der nicht zu den Herren zu gehören schien.  
„Bitte sehr, er hat kein ganzes Vermögen in die **Walders** geworfen; aber das ist's eben, das sichert ihm das allgemeine Vertrauen!“ lautete die Antwort.  
Dann sprachen sie weiter über „diejen **Trausnitz**“. Er hatte also abemals ein neues Unternehmen gegründet, die Aktien waren im letzten halben Jahre von 70 auf 117 gestiegen. Er hatte einen Haufen Geld dabei gemacht und die Gründung mit allem **Walders** auf die Schultern der **Aktionäre** abgeladen — alles ganz falsch, und wenn nun Leute so dumm waren, dabei zuzustimmen, so konnte er doch nicht dafür.  
Unter jener Leitung waren die Sachen so glänzend gegangen. Aber so machte er es immer: sobald ein Unternehmen im besten Gange war, langweilte ihn der Betrieb, er zog sein Geld heraus und fing etwas Neues an. Er war jetzt wieder

oben auf und hatte doch vor zwei Jahren sein Haus mit allem Inventar verkaufen müssen!  
„Nein, dazu ist's nicht gekommen! Der Verkauf ist aufgehoben!“ wendete er ein.  
**Richard** **Trausnitz** horchte und zerbiß in seiner geheimen Aufregung die **Walders**, warf sie fort und jündete sich eine neue an, um sich nur nichts merken zu lassen. Ihm war, als ob ihn seine **Walders** sofort verathen müßten.  
„Jetzt ist er mit dem **Walders** **Walders**, dem reichen, wissen Sie, auf dessen Güter geehrt, sie planen da irgend was.“  
„Bei **Walders** hat er ein großes Areal gekauft!“  
„Und bei **Walders** auf —“  
„Woher er nur all' das Geld nimmt?“  
„Nun, einfach aus anderer Leute Taschen. Er ist der große Mann, der Unternehmer, und fällt er einmal, so steht er eben wieder auf.“  
„Und zuletzt geht es ihm wie **Strudberg**.“  
„Nun, einfach ist für ihn: er lebt sehr einfach und befreit sich nicht selbst. Wozu auch? Kinder hat er nicht. Ein Sohn ist irgendetwas für die **Walders** gegangen.“  
Sie sahen sich plötzlich alle nach dem schwermüthigen **Walders** um, der einen dumpfen Schrei ausgestoßen hatte, wobei er empörte.  
„Aber schon sank er wieder auf seinen Sitz zurück. Er schien noch blässer als vorher.“  
„Verzeihung“, stammelte er, da sie offenbar meinten, ihm sei schlecht geworden.  
Er wachte alle Theilnahme finster dankend ab. Ihm sei in der That nicht wohl; es werde wohl gehen bis zur nächsten Station, dort müsse er umsteigen.  
Er verließ dann auch den **Walders**.  
Sie badeten schon weiter gar nicht an ihn.  
Mit dieser Ausnahme für sein wieder rufendes arbeitendes **Walders** kam **Richard** zurück.

Staatssekretär **Niederberg** erwidert, als vielbeschäftigter Mann könne er nicht alle Zeitungsmitteilungen lesen. Es gelöre die Sache überließ nicht zu seinen eigenen Angelegenheiten über er doch sehr wichtiges gegenüber. Vielleicht hätte die Sache im preussischen Abgeordnetenhaus zu Sprache bringen sollen; dieses Versehen eines Unterbeamten, doch kann ohne dolose Verschuldung, die keine Verleumdung des Erzbischofs.

Nach kurzer Eingangsrede übersieht **Hg. Schmidt-Franfurt (Soz.)**, das in Frankfurt am Main, dem Reichstagen, eine Sitzung zu nähere hat, nicht Veranlassung gegeben worden.

Staatssekretär **Niederberg** lehnt ein näheres Eingehen ab, da die Betreffende den Belohnungsweg nicht erlischt gehabt habe.

**Hg. Strahlhagen (Soz.)** kommt zurück auf den Fall **Niederberg**. Wie kann Erker den Unterbeamten, der Mitglieder in die Liste der Strafverurteilten eingetragen habe, einen Vorwurf daraus machen? Die Strafverurteilung ist doch nicht eine Regel, sondern nur eine Ausnahme. Wie die Behandlung der Strafverurteilten ist, das wisse er aus seiner Erfahrung in den Gefängnissen. Ihm seien selbst ganz unpolitische Sünden, aber Ehrlosigkeit, im Gefängnis nicht ausgeschlossen worden. Injustifikation für die preussischen Verwaltungen habe allerdings im Widerspruch zu dem Strafgesetz. Managere hätte doch überhaupt nur bei Justizbehörden verurteilt werden. Es bedürfe da eines Eingetretens des Reiches gegen die Landesverwaltungen. Was den Fall in Frankfurt anlangt, so gebe das Gesetz doch kein Recht, einen Säugling mit hinein zu zwingen, und deshalb ist jetzt kein ein solcher, um dem man sich auch für ein Mitgliedschaft zu können habe.

Staatssekretär **Niederberg**: Das, wie Vortrager sagt, der Unterbeamte in Köln bei Eintragung des Erzbischofs, Mitglied in die Strafverurteilten verzeichnet worden, ist nicht richtig. Der Herr Justizminister habe darüber anders geurteilt, und zwar, daß die Verhältnisse in der Strafanstalt in Köln nicht anders als der Vortrager.

**Hg. Spahn (Chr.)** bemängelt es, daß der Staatssekretär abgesehen habe, auf die Vorlegung in Köln nicht eingegangen.

Staatssekretär **Niederberg**: Ich habe das nicht abgelehnt, sondern nur verlangt, daß man sich über das Material vorher mitteilen sollte, damit ich mich vorher informieren kann.

**Hg. Vieber (Chr.)**: Ich wundere mich darüber umsonst, daß der Staatssekretär von mir als logischem Mann doch erwarten müßte, daß ich bei der besten Vernehmung auf die Sache zurückkommen werde.

Staatssekretär **Niederberg**: Ich habe nicht erwartet, daß Herr Vieber sich heute beschäftigen würde, aber ich konnte nicht erwarten, daß er heute neue Beschuldigungen gegen die Kölnen Strafverurteilung vorbringen werde. Der Justizrat wird jetzt gemeldet. Mein Verbot des Spahn'schen liegt der Antrag Vieber vor, in Correktur des Beschuldigten zweiter Verlauf nach dem das Gefühl des Schicksals nicht in Höhe von 24000 Mk. nach 30000 Mk. zu verhängen, entsprechend den Beschäftigten über die Gehälter der anderen Staatssekretäre.

Nach kurzer Debatte übertritt Herr der Antrag genehmigt.

**Hg. Meyer-Danzig (liber.)** stellt fest, daß eine Konvention von ihm über die Höhe der Gehaltsveränderung bei der zweiten Verurteilung zum Staatssekretär auf die Höhe der Finesse bezogen worden.

Der Antrag wird genehmigt, und zwar, daß die Gehaltsveränderung neuere erklärt sich das Haus auf Antrag nicht damit einverstanden, alles nicht unbedingt Nötige hier im Interesse der Verlässlichkeit des Staat auf eine spätere gründere Veranlassung zu verziehen und so zunächst auf die Erörterung über den Antrag Vieber über die Gehälter habe zu unterlassen. Wenn Vortrager Staatssekretär v. Bobbelsiefen, daß in einem der zwei Verurteilungen von Herrn angegriffen älteren Fall, noch unter Stephan, von Gehaltsänderung die bedeutende Verletzung des Gehaltsverhältnisses anerkannt worden sei. Das Gehaltsverhältnis begründete vielmehr die bezügliche Ansicht der Sozialdemokraten als irrig. Er stelle wieder Klären auf 1872 zu Verhängen.

**Hg. Müller-Sagan (Chr.)** fragt an, ob es richtig sei, daß einmündigen Gesellen und Lehrlingen nicht mehr sollen angenommen werden?

Staatssekretär v. Bobbelsiefen erwidert, daß z. B. für Vollgehilfen kein Bedarf vorhanden sei, ihre Annahme werde erst wieder erfolgen können, bis sich einmündigen Bedarf. In seinen anderen Verordnungen haben sich die meisten von ihnen in der Höhe gut, wie bei der Verordnungen habe er für unvereinbar mit den Wünschen der Beamten. Er werde gegen jene Beamten einschreiten, die sich dagegen weigern. Auf Anregung **Niederberg** (resp. **Vag.**) bezieht sich das Haus jetzt, alle Bestimmungen und Resolutionen heute angenommen, um später darüber zu berathen.

**Hg. Bebel (Soz.)** kommt auf obiges Verdicturteil aus dem Jahre 1872 zurück und hält dem Staatssekretär vor, dieses Urteil belege nicht ausdrücklich, die Veranlassung der Sozialdemokraten von einer bedeutenden Verletzung des Gehaltsverhältnisses ist auch nicht ausdrücklich wiederholt worden.

Staatssekretär v. Bobbelsiefen betont nochmals, daß es doch nur einer Vermutung gewesen sei.

**Hg. Bebel** und **Singer** verweisen auf Grund eigener Erfahrung, daß ihnen Vorkommnisse ähnlich vorkäme, theils gar nicht unangelegentlich. Auf Anregung **Niederberg** kommt **Hg. v. Bobbelsiefen**, jede direkte oder indirekte Beteiligung von Unterbeamten an sozialdemokratischen Verordnungen habe er für unvereinbar mit den Wünschen der Beamten. Er werde gegen jene Beamten einschreiten, die sich dagegen weigern. Auf Anregung **Niederberg** (resp. **Vag.**) bezieht sich das Haus jetzt, alle Bestimmungen und Resolutionen heute angenommen, um später darüber zu berathen.

Bei dem Antrag der **Herrn v. Bobbelsiefen** kommt **Hg. Hamannacher** zurück auf den Fall **Grünebach**. Es sei ein Unterbeamter, daß die Deutsche fortan nicht mehr dürfen dürfe, als von der Reichsbank geteilt werden, also nicht mehr, wie z. B. über 10 Prozent über das Gehaltsverhältnis hinaus. Es irgend etwas als Ausnahmefall zu bezeichnen sei, darüber müßte die Reichsbank entscheiden.

Staatssekretär v. Bobbelsiefen: Es werden in schon jetzt vollständige Materie hinsichtlich nur in dem gebotenen Umfang hergestellt. Die überschüssigen 10 Proc. sind nicht vollständig, denn es fehlen ihnen die Nummern.

der Lage! rief sie ihm zu und sandte ihm ein paar ihrer ununterbrechlichen Gluthüßchen hinüber.

„Donnerwetter! Das hat eingeschlagen! Ich schreie mit einem Abgabeler an!“ erwiderte er lachend, indem er noch immer ihren Blick, wie von einer Kugel getroffen, hoch emporschnellte.

Er und Michard lachten der fetteren Primadonna des Circus nach, aber Roland meinte daraufhin; „Wissen Sie, Darya, die Melancholie nicht Ihnen nichts; was Sie verloren gegeben haben, bringt sie Ihnen nicht zurück. Finden Sie sich doch endlich ab mit der Vergangenheit und lassen Sie unser Leben von der rechten Seite an!“ „Vieher Gott, wie!“ sind seine geborenen Grafen und Prinzen, aber am Ende — mein Vater war auch ein gebildeter Mann, Apotheker in Trief, und ich habe die Schule bis zur Oberprima durchgemacht, bis ich davonliege. — Na, geliebene Dinge!“ Er zuckte die Achseln und lachte leichtmüthig.

Jetzt folgte das Zeichen zum Aufstehen.

Er wart den Liebeskrieger ab, den er über sein buntes Voltum geworfen hatte, und bestieg das Pferd. Gleich darauf ertönte aus der Balza dominerender Applaus; man empfing den Liebhaber des Publikums mit Jubel.

Eine Viertelstunde später trugen sie ihn mit einem komplizierten Schemelbruch aus der Balza. Die Jata morgana zitterte am ganzen Leibe, als man sie schon eine Minute vorher herausgeführt und das ganze Stallpersonal auf sie zuwürfte, um zu sehen, ob sie auch noch hei sei.

Darüber beruhigt, wandte der Direktor sich nun wieder zu dem Verwundeten zurück.

„Was sang ich an? Das Publikum — es muß Erlos haben! Nur keine Verwirrung auskommen lassen.“

Das lag in jeder ihrer Mienen.

„Sie müssen hinaus, sie beschließen. Sagen Sie, Darya, wollen reiten, ausnahmsweise!“ stöhnte der Verwundete, der nicht an sich, sondern nur an die Rettung der Vorstellung dachte, obwohl er selbst mit einer Ohnmacht rang.

Die Verstellung der überschüssigen 10 Proc. ist doch nur eine innere Anleihe der Substitution. Es sind eben an dem demüthigen 14. Januar eine Menge Maßregeln zusammengegriffen. Der Herr Beamte hat nachteilig über einen solchen Moment gemerkt. Es sind seit 1890 85 Millionen in Noten hergestellt, und da ist kein noch dieser eine Vorfall nicht von solcher Bedeutung. **Grelling** Stephan war doch ein so sorgfältiger Geiz und hat doch an dieser Meiere nichts zu erinnern gefunden. Wohlenthal hat ein Gehaltsverhältnis abgelehnt. Es sind im Ganzen 150 000 Scheine, um die es sich handelt. Das kann doch nicht zu solcher Reuegründung Anlaß geben. Die Presse, die Reporter haben die Sache nur zu sehr ausgedehnt. Ein ganzer Heer von Reportern war fleißig da, um etwas zu erschnappen. Auch der Reichsbankpräsident hat gemeint, daß sein Anlaß zur Reuegründung vorliege und hat erklärt, daß alle Noten werden eingeholt werden. Das Gehaltsverhältnis ist auch nicht so ganz so sehr zu erwidern. Seit dem 1. Januar ist ein neuer Kursus erannt, hoffentlich werden bei der nunmehrigen Trennung von Verwaltung und Betrieb solche Dinge nicht mehr vorkommen.

**Hg. Müller-Sagan** (Fr. Bg.) bezeichnet das System der Kontrolle als gänzlich unangenehm und nimmt die Presse gegenüber den Reuegründungen des Staatssekretärs in Schutz.

**Hg. v. Hamannacher** (nrl.) nimmt sich der Presse an und betont, dieselbe habe sich in der Sache Loge ein großes Verdienst erworben. Hierauf wird dieser Antrag genehmigt.

Die weitere Debatte erwidert sich mehr; es wird schließlich der Gesamtetat in der Einbildung angenommen, ebenso das Schuldenverhältnisses.

**Präsident v. Wal** beruht lobend, den Abgeordneten glückliche Feiertage wünschend, die nächste Sitzung auf Dienstag, den 28. April an mit der Tagesordnung: Ehrliche Wahlen, sein Gesetz, Wahlverordnungen.

**Politische Uebersicht.**

**Deutsches Reich.**

**2. Berlin, 1. März.** (Schlußredaktion) Des Kaisers hat, laut Meldung aus Hamburg, gestern und heute das Schloß nicht verlassen. General v. Schantz ist nach seinen Vorträge gestern Nachmittag sofort wieder nach Berlin abgereist. — Gestern Abend unterzogen die Kaiserin mit der Gräfin Keller einen Spaziergang durch die Straßen der Stadt. Heute früh promenierte die Kaiserin mit dem Grafen Wittich und der Gräfin Keller in den Anlagen in der Nähe des Reichstagsgebäudes.

(Ein Glückwunschtelegramm) der parlamentarischen deutschen Volkspartei in Wien an den Fürsten Bismarck lautet: der parlamentarische Verband der deutschen Volkspartei im österreichischen Abgeordnetenhaus erlaubt sich, Ihrer Durchlaucht vom bevorstehenden 83. Geburtstage die innigsten Glückwünsche zu überreichen und wünscht, daß diese Wünsche auch durch eine demnächstigen Besuche aller Mitglieder entspringende Kumbachung glückt ankommen.

(Zur Ernennung des Herrn Tirpitz) schreibt jetzt die „Nordd. Allg. Ztg.“: In den Blättern wird die Frage erörtert, ob dem Staatssekretär des Reichs-Marineamt, Konradtadt Tirpitz, infolge seiner Ernennung zum preussischen Staatsminister und Mitglied des preussischen Staatsministeriums Sitz und Stimme im letzteren gelte. Schon der Umstand, daß die Ernennung zum Mitgliede des Staatsministeriums erfolgt ist, läßt diese Erörterung müßig erscheinen, da solchen doch selbstverständlich Sitz und Stimme im Staatsministerium zukommt.

(Der Reichstag) ist in die Ferien gegangen. Die gelirge, in der Geschichte des deutschen Parlamentarismus wohl einzig bestehende vollschlüssige Reichstagskammer habe ihre abschließende Wirkung nicht verfehlt. Nur etwa drei Dutzend Abgeordnete waren mündig genug, zur heutigen Verhandlung der letzten Tagesordnung und Beschließung sich am 27. März zu versammeln. In der Kammer fehlten jedoch die erkrankten Landwehrer ein mündiges Mitglied; auch die fernestehenden haben das fehlte. Man dürfte sich um so eher auf Innappe Darlegungen beschränken, als die zur Debatte stehenden Wais nicht eben Anlaß geben zu einem großen Spiel.

(Der Bundesrat) hat in seiner heutigen Sitzung den Wechseltentwurf, bezir. die abendete Festsetzung des Gesamtanhangs der Bremerverein, in der Form der Reichstagsbeschlüsse die Zustimmung erteilt; ebenso dem Antrag der Reichstagsabgeordneten v. Reuepohl und Wen. wegen Verdringung eines Ständebüchle in der höchsten Kaiserlichen Reichsversammlung. Die heutige Sitzung, endlich dem Gesetzentwurf für die Reichsversammlung über die Reichstagsbeschlüsse wegen Einführung des Reichsgerichts für die Preise in die Reichsbeschreibungen für erledigt erklärt wurde. Die Reichsversammlung hat die deutschen Niederlassungen in Mexiko und Japan wurde durch Kenntnisnahme für erledigt erklärt und die Vorlage, bezir. die Vertheilung von 5000000 Scheine an die Rangverleiher in Berlin, den zuständigen Reichsminister überreichte. Schließlich wurde über Eingaben Befehl gefaßt.

(Der amerikanische Bischof Hargell), welcher letzten aus Afrika zurückkehrte, soll, wie man gestern nach einem Telegramm der „Nrl. Ztg.“ aus New York, mitgeteilt, erklärt haben, ein deutsches Kanonenboot sei vor einige Zeit von Montauk (Vereinigtes Königreich) erschienen und habe 15000 Dollars für die Niederbringung einer deutschen Plantage verlangt. Als dies verweigert wurde, habe der deutsche Kapitän geordert, daß Liberia sich unter deutsches Protektorat stelle. Gegen weitere Schritte des Kapitäns habe indeß der königliche Gesandtschaftsagent protestirt. Der Bischof habe weiter erklärt, daß er die Republik Liberia habe ihn veranlaßt, in London und Washington für die Erhaltung der Selbständigkeit des Landes zu wirken. Der französische Gesandtschaftsträger sei deshalb davonjähig gewesen, um Frankreich das Protektorat zu sichern. — Das „E. T.“ bemerkt dazu:

„Roland!“ lachte der Direktor in höchster Dankbarkeit auf. „Dann fürstest er fort und sich mit der Hand über das Gesicht fahrend, glättete er es wie durch einen Zauber. Alle Aufmerksamkeit war unter dem sonst fremdbildigen Wiederantritt, welches er seine „force“ nannte, verschunden.“

Er verhielt sich in einer fernen, wohlgeleiteten Rede, Herru Noldas Verleugung, ihr Gott sei Dank! durchaus geringfügiger Natur und wurde durch ein paar Tage der Hitze völlig überwunden werden; an seiner Stelle wollte einer der Herren des Personal, Herr Darya, „ausnahmsweise“ sich produzieren, indem er die Schule à l'Espagnole reiten werde.

„Darya!“ Der Feind! Der Graf! Der geheimnißvolle Unbekannte!“ flüsterte es überall; es ging wie ein Knäuschen durch den weiten Raum.

„Sie müssen mich retten! Es geht nicht anders! Keiner reitet die Schule wie Sie!“ bot der Direktor aufgeregt und ängstlich seinen „Sekretär“, der ihn finstern und abledenden Nicks empfangend, dem er hatte schon von einem der Glorven den Anhalt der Rede erfahren.

„Ach bedauere sich, ich habe mich nicht dazu verpflichtet; ich reite nicht für das Publikum.“

„Darya!“ Im aller Heiligsten willen! Darya! Sie müssen die Vorstellung retten! Mein Gott, ich bin Ihnen doch stets ein Freund gewesen!“ rief der Direktor.

Glarens und Myrner, die beiden andern ersten Reiter, hatten sich schon produziert und waren müde. Die Verlegenheit des Direktors war unübersehbar.

Er lief fast weinend hin und her, dann dann noch einmal zu Michard und bat ihn flehentlich, doch nur dieses eine Mal zu reiten.

Und da entließ er sich. Das Wort Noldas von vorn: „Fassen Sie unser Leben von der richtigen Seite an! Sie bekommen das, was Sie aufgegeben haben, doch nie wieder!“ sang ihm noch in den Ohren.

(Fortsetzung folgt.)

Die Meinung liegt fast so aus wie eine neue Annäherung des Reichstages zwischen Deutschland und der amerikanischen Regierung. Natürlich ist die ganze Meinung von dem Reichstagsmitglied Darya's erteilt worden, denn es hat die Reichstagsmitglieder für sich noch nicht entschieden.

(Die Reichstagskommission) ist aus Anlaß der Feiern Grünenthal für morgen, Freitag, einberufen worden. Die Verhandlungen sollen sich hauptsächlich auf die Erörterung der Frage der Reichstagsmitgliedern beziehen, bezir. von der Reichstagsmitgliedern die Beschlüsse und die Reaktion der Führer der Reichsdruckerei und Reichsdruckerei bezüglich der An- und Abfertigung von Reichstagsmitgliedern erörtern.

Der Reichstag der Reichsdruckerei ist übrigens in der heutigen Sitzung des Reichstags zur Sprache gekommen. (Bericht der Sonderdeputierten.)

(Die zweite öffentliche Sitzung) nahm heute nach langer Debatte auf Antrag der Reichstagsmitglieder, durch welche die Teilnahme von Personen weiblichen Geschlechts und von Widerjährlingen an politischen Versammlungen verboten wird, mit 44 gegen 20 Stimmen an. Die Konventionen stimmen dafür, die National-liberalen, Fortschrittlichen und Sozialdemokraten dagegen.

(Die internationale Konferenz) ist heute Samstag in Strassburg (Elz) zusammengetreten. Etwa 40 Gelehrte aus Deutschland, Frankreich, Oesterreich, Rußland und Amerika sind erschienen. Unterhändler von 6 Staaten eröffnete die Konferenz mit einer längeren Ansprache, in der er Anseh und Ziel der Konferenz darlegte. Der Reichstag der Reichstagsmitglieder wurde heute nach langer Debatte auf Antrag der Reichstagsmitglieder, durch welche die Teilnahme von Personen weiblichen Geschlechts und von Widerjährlingen an politischen Versammlungen verboten wird, mit 44 gegen 20 Stimmen an.

(Die internationale Konferenz) ist heute Samstag in Strassburg (Elz) zusammengetreten. Etwa 40 Gelehrte aus Deutschland, Frankreich, Oesterreich, Rußland und Amerika sind erschienen. Unterhändler von 6 Staaten eröffnete die Konferenz mit einer längeren Ansprache, in der er Anseh und Ziel der Konferenz darlegte. Der Reichstag der Reichstagsmitglieder wurde heute nach langer Debatte auf Antrag der Reichstagsmitglieder, durch welche die Teilnahme von Personen weiblichen Geschlechts und von Widerjährlingen an politischen Versammlungen verboten wird, mit 44 gegen 20 Stimmen an.

(Die internationale Konferenz) ist heute Samstag in Strassburg (Elz) zusammengetreten. Etwa 40 Gelehrte aus Deutschland, Frankreich, Oesterreich, Rußland und Amerika sind erschienen. Unterhändler von 6 Staaten eröffnete die Konferenz mit einer längeren Ansprache, in der er Anseh und Ziel der Konferenz darlegte. Der Reichstag der Reichstagsmitglieder wurde heute nach langer Debatte auf Antrag der Reichstagsmitglieder, durch welche die Teilnahme von Personen weiblichen Geschlechts und von Widerjährlingen an politischen Versammlungen verboten wird, mit 44 gegen 20 Stimmen an.

(Die internationale Konferenz) ist heute Samstag in Strassburg (Elz) zusammengetreten. Etwa 40 Gelehrte aus Deutschland, Frankreich, Oesterreich, Rußland und Amerika sind erschienen. Unterhändler von 6 Staaten eröffnete die Konferenz mit einer längeren Ansprache, in der er Anseh und Ziel der Konferenz darlegte. Der Reichstag der Reichstagsmitglieder wurde heute nach langer Debatte auf Antrag der Reichstagsmitglieder, durch welche die Teilnahme von Personen weiblichen Geschlechts und von Widerjährlingen an politischen Versammlungen verboten wird, mit 44 gegen 20 Stimmen an.

(Die internationale Konferenz) ist heute Samstag in Strassburg (Elz) zusammengetreten. Etwa 40 Gelehrte aus Deutschland, Frankreich, Oesterreich, Rußland und Amerika sind erschienen. Unterhändler von 6 Staaten eröffnete die Konferenz mit einer längeren Ansprache, in der er Anseh und Ziel der Konferenz darlegte. Der Reichstag der Reichstagsmitglieder wurde heute nach langer Debatte auf Antrag der Reichstagsmitglieder, durch welche die Teilnahme von Personen weiblichen Geschlechts und von Widerjährlingen an politischen Versammlungen verboten wird, mit 44 gegen 20 Stimmen an.

(Die internationale Konferenz) ist heute Samstag in Strassburg (Elz) zusammengetreten. Etwa 40 Gelehrte aus Deutschland, Frankreich, Oesterreich, Rußland und Amerika sind erschienen. Unterhändler von 6 Staaten eröffnete die Konferenz mit einer längeren Ansprache, in der er Anseh und Ziel der Konferenz darlegte. Der Reichstag der Reichstagsmitglieder wurde heute nach langer Debatte auf Antrag der Reichstagsmitglieder, durch welche die Teilnahme von Personen weiblichen Geschlechts und von Widerjährlingen an politischen Versammlungen verboten wird, mit 44 gegen 20 Stimmen an.

(Die internationale Konferenz) ist heute Samstag in Strassburg (Elz) zusammengetreten. Etwa 40 Gelehrte aus Deutschland, Frankreich, Oesterreich, Rußland und Amerika sind erschienen. Unterhändler von 6 Staaten eröffnete die Konferenz mit einer längeren Ansprache, in der er Anseh und Ziel der Konferenz darlegte. Der Reichstag der Reichstagsmitglieder wurde heute nach langer Debatte auf Antrag der Reichstagsmitglieder, durch welche die Teilnahme von Personen weiblichen Geschlechts und von Widerjährlingen an politischen Versammlungen verboten wird, mit 44 gegen 20 Stimmen an.

(Die internationale Konferenz) ist heute Samstag in Strassburg (Elz) zusammengetreten. Etwa 40 Gelehrte aus Deutschland, Frankreich, Oesterreich, Rußland und Amerika sind erschienen. Unterhändler von 6 Staaten eröffnete die Konferenz mit einer längeren Ansprache, in der er Anseh und Ziel der Konferenz darlegte. Der Reichstag der Reichstagsmitglieder wurde heute nach langer Debatte auf Antrag der Reichstagsmitglieder, durch welche die Teilnahme von Personen weiblichen Geschlechts und von Widerjährlingen an politischen Versammlungen verboten wird, mit 44 gegen 20 Stimmen an.

(Die internationale Konferenz) ist heute Samstag in Strassburg (Elz) zusammengetreten. Etwa 40 Gelehrte aus Deutschland, Frankreich, Oesterreich, Rußland und Amerika sind erschienen. Unterhändler von 6 Staaten eröffnete die Konferenz mit einer längeren Ansprache, in der er Anseh und Ziel der Konferenz darlegte. Der Reichstag der Reichstagsmitglieder wurde heute nach langer Debatte auf Antrag der Reichstagsmitglieder, durch welche die Teilnahme von Personen weiblichen Geschlechts und von Widerjährlingen an politischen Versammlungen verboten wird, mit 44 gegen 20 Stimmen an.

(Die internationale Konferenz) ist heute Samstag in Strassburg (Elz) zusammengetreten. Etwa 40 Gelehrte aus Deutschland, Frankreich, Oesterreich, Rußland und Amerika sind erschienen. Unterhändler von 6 Staaten eröffnete die Konferenz mit einer längeren Ansprache, in der er Anseh und Ziel der Konferenz darlegte. Der Reichstag der Reichstagsmitglieder wurde heute nach langer Debatte auf Antrag der Reichstagsmitglieder, durch welche die Teilnahme von Personen weiblichen Geschlechts und von Widerjährlingen an politischen Versammlungen verboten wird, mit 44 gegen 20 Stimmen an.

(Die internationale Konferenz) ist heute Samstag in Strassburg (Elz) zusammengetreten. Etwa 40 Gelehrte aus Deutschland, Frankreich, Oesterreich, Rußland und Amerika sind erschienen. Unterhändler von 6 Staaten eröffnete die Konferenz mit einer längeren Ansprache, in der er Anseh und Ziel der Konferenz darlegte. Der Reichstag der Reichstagsmitglieder wurde heute nach langer Debatte auf Antrag der Reichstagsmitglieder, durch welche die Teilnahme von Personen weiblichen Geschlechts und von Widerjährlingen an politischen Versammlungen verboten wird, mit 44 gegen 20 Stimmen an.

(Die internationale Konferenz) ist heute Samstag in Strassburg (Elz) zusammengetreten. Etwa 40 Gelehrte aus Deutschland, Frankreich, Oesterreich, Rußland und Amerika sind erschienen. Unterhändler von 6 Staaten eröffnete die Konferenz mit einer längeren Ansprache, in der er Anseh und Ziel der Konferenz darlegte. Der Reichstag der Reichstagsmitglieder wurde heute nach langer Debatte auf Antrag der Reichstagsmitglieder, durch welche die Teilnahme von Personen weiblichen Geschlechts und von Widerjährlingen an politischen Versammlungen verboten wird, mit 44 gegen 20 Stimmen an.

(Die internationale Konferenz) ist heute Samstag in Strassburg (Elz) zusammengetreten. Etwa 40 Gelehrte aus Deutschland, Frankreich, Oesterreich, Rußland und Amerika sind erschienen. Unterhändler von 6 Staaten eröffnete die Konferenz mit einer längeren Ansprache, in der er Anseh und Ziel der Konferenz darlegte. Der Reichstag der Reichstagsmitglieder wurde heute nach langer Debatte auf Antrag der Reichstagsmitglieder, durch welche die Teilnahme von Personen weiblichen Geschlechts und von Widerjährlingen an politischen Versammlungen verboten wird, mit 44 gegen 20 Stimmen an.

(Die internationale Konferenz) ist heute Samstag in Strassburg (Elz) zusammengetreten. Etwa 40 Gelehrte aus Deutschland, Frankreich, Oesterreich, Rußland und Amerika sind erschienen. Unterhändler von 6 Staaten eröffnete die Konferenz mit einer längeren Ansprache, in der er Anseh und Ziel der Konferenz darlegte. Der Reichstag der Reichstagsmitglieder wurde heute nach langer Debatte auf Antrag der Reichstagsmitglieder, durch welche die Teilnahme von Personen weiblichen Geschlechts und von Widerjährlingen an politischen Versammlungen verboten wird, mit 44 gegen 20 Stimmen an.

(Die internationale Konferenz) ist heute Samstag in Strassburg (Elz) zusammengetreten. Etwa 40 Gelehrte aus Deutschland, Frankreich, Oesterreich, Rußland und Amerika sind erschienen. Unterhändler von 6 Staaten eröffnete die Konferenz mit einer längeren Ansprache, in der er Anseh und Ziel der Konferenz darlegte. Der Reichstag der Reichstagsmitglieder wurde heute nach langer Debatte auf Antrag der Reichstagsmitglieder, durch welche die Teilnahme von Personen weiblichen Geschlechts und von Widerjährlingen an politischen Versammlungen verboten wird, mit 44 gegen 20 Stimmen an.

(Die internationale Konferenz) ist heute Samstag in Strassburg (Elz) zusammengetreten. Etwa 40 Gelehrte aus Deutschland, Frankreich, Oesterreich, Rußland und Amerika sind erschienen. Unterhändler von 6 Staaten eröffnete die Konferenz mit einer längeren Ansprache, in der er Anseh und Ziel der Konferenz darlegte. Der Reichstag der Reichstagsmitglieder wurde heute nach langer Debatte auf Antrag der Reichstagsmitglieder, durch welche die Teilnahme von Personen weiblichen Geschlechts und von Widerjährlingen an politischen Versammlungen verboten wird, mit 44 gegen 20 Stimmen an.

(Die internationale Konferenz) ist heute Samstag in Strassburg (Elz) zusammengetreten. Etwa 40 Gelehrte aus Deutschland, Frankreich, Oesterreich, Rußland und Amerika sind erschienen. Unterhändler von 6 Staaten eröffnete die Konferenz mit einer längeren Ansprache, in der er Anseh und Ziel der Konferenz darlegte. Der Reichstag der Reichstagsmitglieder wurde heute nach langer Debatte auf Antrag der Reichstagsmitglieder, durch welche die Teilnahme von Personen weiblichen Geschlechts und von Widerjährlingen an politischen Versammlungen verboten wird, mit 44 gegen 20 Stimmen an.

(Die internationale Konferenz) ist heute Samstag in Strassburg (Elz) zusammengetreten. Etwa 40 Gelehrte aus Deutschland, Frankreich, Oesterreich, Rußland und Amerika sind erschienen. Unterhändler von 6 Staaten eröffnete die Konferenz mit einer längeren Ansprache, in der er Anseh und Ziel der Konferenz darlegte. Der Reichstag der Reichstagsmitglieder wurde heute nach langer Debatte auf Antrag der Reichstagsmitglieder, durch welche die Teilnahme von Personen weiblichen Geschlechts und von Widerjährlingen an politischen Versammlungen verboten wird, mit 44 gegen 20 Stimmen an.

(Die internationale Konferenz) ist heute Samstag in Strassburg (Elz) zusammengetreten. Etwa 40 Gelehrte aus Deutschland, Frankreich, Oesterreich, Rußland und Amerika sind erschienen. Unterhändler von 6 Staaten eröffnete die Konferenz mit einer längeren Ansprache, in der er Anseh und Ziel der Konferenz darlegte. Der Reichstag der Reichstagsmitglieder wurde heute nach langer Debatte auf Antrag der Reichstagsmitglieder, durch welche die Teilnahme von Personen weiblichen Geschlechts und von Widerjährlingen an politischen Versammlungen verboten wird, mit 44 gegen 20 Stimmen an.

(Die internationale Konferenz) ist heute Samstag in Strassburg (Elz) zusammengetreten. Etwa 40 Gelehrte aus Deutschland, Frankreich, Oesterreich, Rußland und Amerika sind erschienen. Unterhändler von 6 Staaten eröffnete die Konferenz mit einer längeren Ansprache, in der er Anseh und Ziel der Konferenz darlegte. Der Reichstag der Reichstagsmitglieder wurde heute nach langer Debatte auf Antrag der Reichstagsmitglieder, durch welche die Teilnahme von Personen weiblichen Geschlechts und von Widerjährlingen an politischen Versammlungen verboten wird, mit 44 gegen 20 Stimmen an.

(Die internationale Konferenz) ist heute Samstag in Strassburg (Elz) zusammengetreten. Etwa 40 Gelehrte aus Deutschland, Frankreich, Oesterreich, Rußland und Amerika sind erschienen. Unterhändler von 6 Staaten eröffnete die Konferenz mit einer längeren Ansprache, in der er Anseh und Ziel der Konferenz darlegte. Der Reichstag der Reichstagsmitglieder wurde heute nach langer Debatte auf Antrag der Reichstagsmitglieder, durch welche die Teilnahme von Personen weiblichen Geschlechts und von Widerjährlingen an politischen Versammlungen verboten wird, mit 44 gegen 20 Stimmen an.

(Die internationale Konferenz) ist heute Samstag in Strassburg (Elz) zusammengetreten. Etwa 40 Gelehrte aus Deutschland, Frankreich, Oesterreich, Rußland und Amerika sind erschienen. Unterhändler von 6 Staaten eröffnete die Konferenz mit einer längeren Ansprache, in der er Anseh und Ziel der Konferenz darlegte. Der Reichstag der Reichstagsmitglieder wurde heute nach langer Debatte auf Antrag der Reichstagsmitglieder, durch welche die Teilnahme von Personen weiblichen Geschlechts und von Widerjährlingen an politischen Versammlungen verboten wird, mit 44 gegen 20 Stimmen an.

(Die internationale Konferenz) ist heute Samstag in Strassburg (Elz) zusammengetreten. Etwa 40 Gelehrte aus Deutschland, Frankreich, Oesterreich, Rußland und Amerika sind erschienen. Unterhändler von 6 Staaten eröffnete die Konferenz mit einer längeren Ansprache, in der er Anseh und Ziel der Konferenz darlegte. Der Reichstag der Reichstagsmitglieder wurde heute nach langer Debatte auf Antrag der Reichstagsmitglieder, durch welche die Teilnahme von Personen weiblichen Geschlechts und von Widerjährlingen an politischen Versammlungen verboten wird, mit 44 gegen 20 Stimmen an.

(Die internationale Konferenz) ist heute Samstag in Strassburg (Elz) zusammengetreten. Etwa 40 Gelehrte aus Deutschland, Frankreich, Oesterreich, Rußland und Amerika sind erschienen. Unterhändler von 6 Staaten eröffnete die Konferenz mit einer längeren Ansprache, in der er Anseh und Ziel der Konferenz darlegte. Der Reichstag der Reichstagsmitglieder wurde heute nach langer Debatte auf Antrag der Reichstagsmitglieder, durch welche die Teilnahme von Personen weiblichen Geschlechts und von Widerjährlingen an politischen Versammlungen verboten wird, mit 44 gegen 20 Stimmen an.

(Die internationale Konferenz) ist heute Samstag in Strassburg (Elz) zusammengetreten. Etwa 40 Gelehrte aus Deutschland, Frankreich, Oesterreich, Rußland und Amerika sind erschienen. Unterhändler von 6 Staaten eröffnete die Konferenz mit einer längeren Ansprache, in der er Anseh und Ziel der Konferenz darlegte. Der Reichstag der Reichstagsmitglieder wurde heute nach langer Debatte auf Antrag der Reichstagsmitglieder, durch welche die Teilnahme von Personen weiblichen Geschlechts und von Widerjährlingen an politischen Versammlungen verboten wird, mit 44 gegen 20 Stimmen an.

(Die internationale Konferenz) ist heute Samstag in Strassburg (Elz) zusammengetreten. Etwa 40 Gelehrte aus Deutschland, Frankreich, Oesterreich, Rußland und Amerika sind erschienen. Unterhändler von 6 Staaten eröffnete die Konferenz mit einer längeren Ansprache, in der er Anseh und Ziel der Konferenz darlegte. Der Reichstag der Reichstagsmitglieder wurde heute nach langer Debatte auf Antrag der Reichstagsmitglieder, durch welche die Teilnahme von Personen weiblichen Geschlechts und von Widerjährlingen an politischen Versammlungen verboten wird, mit 44 gegen 20 Stimmen an.

(Die internationale Konferenz) ist heute Samstag in Strassburg (Elz) zusammengetreten. Etwa 40 Gelehrte aus Deutschland, Frankreich, Oesterreich, Rußland und Amerika sind erschienen. Unterhändler von 6 Staaten eröffnete die Konferenz mit einer längeren Ansprache, in der er Anseh und Ziel der Konferenz darlegte. Der Reichstag der Reichstagsmitglieder wurde heute nach langer Debatte auf Antrag der Reichstagsmitglieder, durch welche die Teilnahme von Personen weiblichen Geschlechts und von Widerjährlingen an politischen Versammlungen verboten wird, mit 44 gegen 20 Stimmen an.

(Die internationale Konferenz) ist heute Samstag in Strassburg (Elz) zusammengetreten. Etwa 40 Gelehrte aus Deutschland, Frankreich, Oesterreich, Rußland und Amerika sind erschienen. Unterhändler von 6 Staaten eröffnete die Konferenz mit einer längeren Ansprache, in der er Anseh und Ziel der Konferenz darlegte. Der Reichstag der Reichstagsmitglieder wurde heute nach langer Debatte auf Antrag der Reichstagsmitglieder, durch welche die Teilnahme von Personen weiblichen Geschlechts und von Widerjährlingen an politischen Versammlungen verboten wird, mit 44 gegen 20 Stimmen an.

(Die internationale Konferenz) ist heute Samstag in Strassburg (Elz) zusammengetreten. Etwa 40 Gelehrte aus Deutschland, Frankreich, Oesterreich, Rußland und Amerika sind erschienen. Unterhändler von 6 Staaten eröffnete die Konferenz mit einer längeren Ansprache, in der er Anseh und Ziel der Konferenz darlegte. Der Reichstag der Reichstagsmitglieder wurde heute nach langer Debatte auf Antrag der Reichstagsmitglieder, durch welche die Teilnahme von Personen weiblichen Geschlechts und von Widerjährlingen an politischen Versammlungen verboten wird, mit 44 gegen 20 Stimmen an.

(Die internationale Konferenz) ist heute Samstag in Strassburg (Elz) zusammengetreten. Etwa 40 Gelehrte aus Deutschland, Frankreich, Oesterreich, Rußland und Amerika sind erschienen. Unterhändler von 6 Staaten eröffnete die Konferenz mit einer längeren Ansprache, in der er Anseh und Ziel der Konferenz darlegte. Der Reichstag der Reichstagsmitglieder wurde heute nach langer Debatte auf Antrag der Reichstagsmitglieder, durch welche die Teilnahme von Personen weiblichen Geschlechts und von Widerjährlingen an politischen Versammlungen verboten wird, mit 44 gegen 20 Stimmen an.

(Die internationale Konferenz) ist heute Samstag in Strassburg (Elz) zusammengetreten. Etwa 40 Gelehrte aus Deutschland, Frankreich, Oesterreich, Rußland und Amerika sind erschienen. Unterhändler von 6 Staaten eröffnete die Konferenz mit einer längeren Ansprache, in der er Anseh und Ziel der Konferenz darlegte. Der Reichstag der Reichstagsmitglieder wurde heute nach langer Debatte auf Antrag der Reichstagsmitglieder, durch welche die Teilnahme von Personen weiblichen Geschlechts und von Widerjährlingen an politischen Versammlungen verboten wird, mit 44 gegen 20 Stimmen an.

(Die internationale Konferenz) ist heute Samstag in Strassburg (Elz) zusammengetreten. Etwa 40 Gelehrte aus Deutschland, Frankreich, Oesterreich, Rußland und Amerika sind erschienen. Unterhändler von 6 Staaten eröffnete die Konferenz mit einer längeren Ansprache, in der er Anseh und Ziel der Konferenz darlegte. Der Reichstag der Reichstagsmitglieder wurde heute nach langer Debatte auf Antrag der Reichstagsmitglieder, durch welche die Teilnahme von Personen weiblichen Geschlechts und von Widerjährlingen an politischen Versammlungen verboten wird, mit 44 gegen 20 Stimmen an.

(Die internationale Konferenz) ist heute Samstag in Strassburg (Elz) zusammengetreten. Etwa 40 Gelehrte aus Deutschland, Frankreich, Oesterreich, Rußland und Amerika sind erschienen. Unterhändler von 6 Staaten eröffnete die Konferenz mit einer längeren Ansprache, in der er Anseh und Ziel der Konferenz darlegte. Der Reichstag der Reichstagsmitglieder wurde heute nach langer Debatte auf Antrag der Reichstagsmitglieder, durch welche die Teilnahme von Personen weiblichen Geschlechts und von Widerjährlingen an politischen Versammlungen verboten wird, mit 44 gegen 20 Stimmen an.

(Die internationale Konferenz) ist heute Samstag in Strassburg (Elz) zusammengetreten. Etwa 40 Gelehrte aus Deutschland, Frankreich, Oesterreich, Rußland und Amerika sind erschienen. Unterhändler von 6 Staaten eröffnete die Konferenz mit einer längeren Ansprache, in der er Anseh und Ziel der Konferenz darlegte. Der Reichstag der Reichstagsmitglieder wurde heute nach langer Debatte auf Antrag der Reichstagsmitglieder, durch welche die Teilnahme von Personen weiblichen Geschlechts und von Widerjährlingen an politischen Versammlungen verboten wird, mit 44 gegen 20 Stimmen an.



# A. Guth & Co.

GR. STEINSTRASSE 87. HALLE A. S. GR. STEINSTRASSE 87.

Größtes Special-Geschäft in Damenputz, Seidenband, Spitzen, Weißwaaren, Stickereien, Gardinen, Stores, Portiären, Teppichen und Tischdecken.

GEGRÜNDET 1871.

Bieten fortwährend reiche Auswahl bester und neuester Erzeugnisse: Damen- und Mädchen-Hüte, Zuhartikel, Schleier, Seidne Bänder, Spitzen, Perlküsse, Seidenstoffe für Kleider, Blusen und Besatz, Sammete, Brautkleider, Wäschekleiderstoffe, Gest. Ankleider, Blusen, Blusenhemden, Reise-Costumes, Kleiderröcke, Anterröcke, Corsettes, Damen-Gürtel, Spitzen-Armhänge, Sonnen- und Regenschirme, Seidne und Wolle Anschlagtücher, Seidne, Wolle, Haus-, Küchen- u. Bier-Schürzen, Kinders-Schürzen, Herren- und Damen-Gravatten, Kragen und Manschetten, Taschentücher — Stoffhandschuhe — Elfasser Sendetuche, Begligestoffe, Madapolam-Stickereien für Wäsche, W. A. A. besatz, Bettdecken, Tüchchen etc. etc. W. A. A. Zwirnfüß-Gardinen, Gestickte Gardinen, Frank-Gardinen, Stores, — Buggardinen, — Rouleauxstoffe, — Portiären, Wollstoffvorhänge, Bunte Elasser Vorhangstoffe, Velour, Aminster, Smyrna-Teppiche und Vorlagen, Tischdecken, Teppichvorlagen, Läuferstoffe, Reisdecken und Plaids. †

Sehr billige feste Preise.



FÜR JEDEN TISCH ? FÜR JEDEN KÜCHEN



... sollte auf keinem Tische fehlen, denn eine schmackhafte Suppe ist die beste Grundlage für jede gute Mahlzeit. Vor Nachahmungen wird gewarnt!

**MAGGI**

... (soeben wieder eingetroffen bei Carl Lange, St. Ulrichstr. 26. Original - flüssigen Nr. 0 werden zu 25 Fig.; Nr. 1 zu 45 Fig.; Nr. 2 zu 70 Fig. mit Maggi nachgefüllt.)

Schmeierstrasse Nr. 5.  
**Confirmations-Geschenke**  
• größte Auswahl •  
• billigste Preise •  
**F. R. Tittel,**  
Jungen.  
Gold- und Silberwaaren, edle u. unedle Bijouterien.  
on gros & on detail.

## Pianinos!

**Ohne Konkurrenz.**  
• Vornehmste Fabrikate. •  
• Reichste Auswahl. •  
• Mässige Preise. •  
**Albert Hoffmann,**  
am Riebeckplatz.

**Gardinen u. Rouleauxstoffe**  
in überaus großer Auswahl, in allen Breiten, Meter von 20 Fig. an.  
Eine Partie einzelner Fenster  
sehr billig.  
**Gardinen-Resete** seit von 10 Fig. an.  
**Jul. Löwinberg,** Str. Ulrich-  
krasse 20.  
Verkauf 1. Etage.

**Mittagstisch**, bürgerlich, kräftig, à 50 u. 75 ¢ pro Portion. **Biere etc.**, für Damen (apartees Speisezimmer), capittell **Carl Erms**, Restaurant „Zum Sektgarten“, Dreßhausstraße 1.

Seine Wohnung befindet sich jetzt **Geißstraße 43.**  
**Frau Schumann, Gebamme**

**Bureau für Rechtssachen**  
von **Karl Ott**,  
ehemaliger Rechtsanwaltsbureau-Vorsteher  
Halle, Dacheisstraße 11.  
Klagen, deren Entzerrungen, Testamenten,  
Kaufverträge, Zahlungsbelege u. dergl.  
werden sachgemäß besorgt.

**Crème-Stärke, Crème-Farbe**  
— halten beides empfohlen —  
**E. Walther's Nachf.,**  
Moritzwinger 1 u. Steinweg 26.

**Th. Molsberger,**  
Breitstraße 31,  
Phot. Atelier u. Vergrößerungs-Anstalt.  
Anstellung im Laden Geißstraße 55.

Vin von Reiterstraße 14 nach  
**Fleischerstraße 25**  
verzoget. **W. Sommerfeld,**  
Halle'sches Glasreinigung-Institut.  
Wäsche in Waschen und Plätten wird an-  
genommen Kellnerstr. 9, II. L.

# Bekanntmachung!!!

Nachdem mein im vorigen Jahre Ecke Leipzigerstraße 87 eröffnetes Geschäft einen anhaltenden Aufschwung genommen hat, sehe ich mich genötigt, die übrigen Räume meines Hauses, 2. und 3. Etage, für den Geschäftverkehr einzurichten.

Da ich meine täglichen Masseneingänge von Waaren in den jetzigen Räumlichkeiten nicht unterbringen kann, verkaufe ich, um damit schnell zu räumen, sämtliche Artikel zu bedeutend billigeren Preisen.

- |                      |                       |                          |
|----------------------|-----------------------|--------------------------|
| <b>Gardinen</b>      | <b>Möbelstoffe</b>    | <b>Teppiche</b>          |
| <b>Kleiderstoffe</b> | <b>Damen-Jackets</b>  | <b>Damenkragen</b>       |
| <b>Herrenanzüge</b>  | <b>Knabenanzüge</b>   | <b>Arbeitergarderobe</b> |
| <b>Leinenwaaren</b>  | <b>Baumwollwaaren</b> | <b>Damenputz</b>         |

Grosses Lager aller Sorten Schuhwaaren!  
Sämtliche Artikel für Schneider und Schneiderinnen!

## H. Elkan, Halle a. S.,

Kaufhaus ersten Ranges. Leipzigerstrasse 87.